

## Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 1997–2006

### Analyse der Referenzbetriebe in der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten

Judith Hausheer Schnider, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon, CH-8356 Ettenhausen  
E-Mail: judith.hausheer@art.admin.ch

Die Resultate des Landwirtschaftsjahrs 2006 liegen tiefer als im Vorjahr. Sowohl der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft als auch das landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb gehen zurück.

Das landwirtschaftliche Einkommen beträgt 52 900 Franken je Betrieb und nimmt gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % ab. Zusammengefasst liegt dies daran, dass 2006 die gesamte Rohleistung je Betrieb leicht zurückgeht und gleichzeitig die Kosten etwas höher liegen als im Vorjahr. Das landwirtschaftliche Einkommen verzinst einerseits die 411 000 Franken Eigenkapital, die im Betrieb investiert sind. Andererseits ist damit die Arbeit der 1,24 Familienarbeitskräfte zu entschädigen.

Der Arbeitsverdienst liegt im Jahr 2006 bei 34 500 Franken je Familienarbeitskraft und nimmt gegenüber dem Vorjahr um 6 % ab.

#### Betriebsstruktur

Der Arbeitseinsatz pro Betrieb (Abb. 1) geht 2006 im Vergleich zu 1997 von durchschnittlich 1,76 Jahresarbeitseinheiten (JAE) auf 1,63 JAE zurück (–7,4 %). Dabei reduzieren die Betriebe in der Talregion die Arbeitskräfte mit 10 % deutlich stärker als die Betriebe in der Hügelregion (–7,8 %). Der Arbeitseinsatz pro Betrieb in der Bergregion verändert sich in den betrachteten zehn Jahren kaum (–0,6 %).

Die landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb beträgt 2006 rund 20ha (Talregion 21 ha, Hügelregion 18,9ha, Bergregion 19,7ha) und nimmt gegenüber 1997 durchschnittlich um 12 % zu, was einer mittleren jährlichen Zunahme von 24 Aren oder 1,3 % entspricht.

1997 bewirtschaftet eine Arbeitskraft durchschnittlich 10,2ha, 2006 sind es 12,3ha. Die von einer Arbeitskraft bewirtschaftete Fläche nimmt in den vergangenen zehn Jahren um 21 % zu.

Der Tierbestand im Eigentum beträgt 2006 in der Talregion 24 Grossvieheinheiten (GVE, davon 22 % Schweine und Geflü-

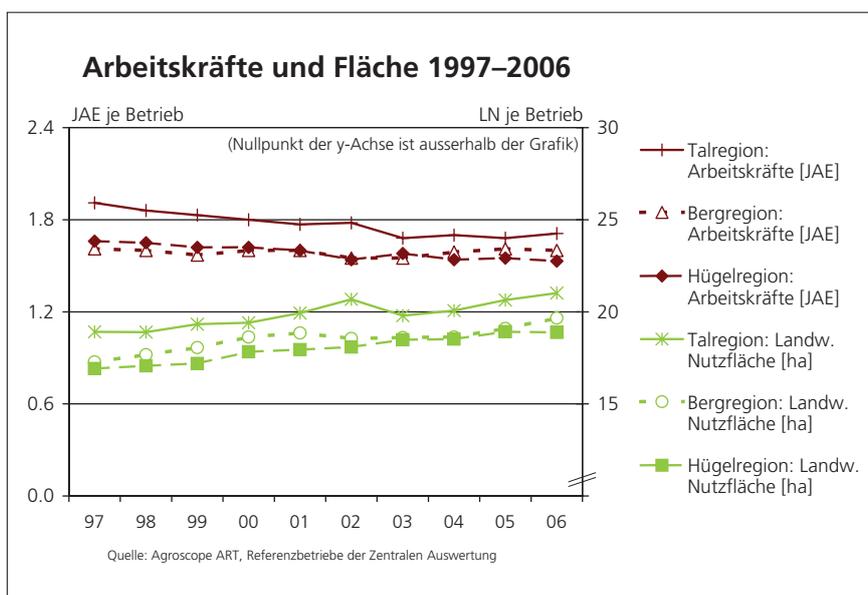


Abb. 1: Entwicklung der Arbeitskräfte und der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 1997 bis 2006.

Inhalt	Seite
Betriebsstruktur	1
Rohleistung	2
Fremdkosten	2
Landwirtschaftliches Einkommen	3
Arbeitsverdienst	3
Änderungen in den Auswertungsdefinitionen	4
Grundlagen	4



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
Forschungsanstalt  
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

gel). In der Hügelregion sind es 26,2 GVE (davon 16 % Schweine und Geflügel) und in der Bergregion 20,6 GVE (davon 5,7 % Schweine und Geflügel).

## Rohleistung

Im Jahr 2006 liegt die mittlere Rohleistung je Betrieb mit 226 800 Franken 0,2 % tiefer als im Vorjahr (Tab. 1). Die Wetterkapriolen im Jahr 2006 mit Fruhjahrsnasse sowie Hitze und Trockenheit im Juli wirken sich negativ auf die Erntemengen im Acker- und Futterbau aus. Diese Ertragseinbussen können teilweise mit höheren Preisen kompensiert werden. Die Schweinezucht verzeichnet den grössten Ertragsrückgang. Hingegen kann die Schweinemast dank der sehr tiefen Ferkelpreise und einer grösseren Produktion den Preizruckgang bei den Schlachtschweinen auffangen. In der Rindviehhaltung nimmt die produzierte Milchmenge pro Betrieb zu. Die gute Situation auf dem Holzmarkt spiegelt sich in einer leicht höheren Rohleistung Wald wider. Die höheren Direktzahlungen sind vor allem eine Folge der grösseren Fläche pro Betrieb und der Ausdehnung der Mutterkuhhaltung. Die Direktzahlungen machen in der Talregion 16 % der gesamten Rohleistung aus, in der Hügelregion sind es 23 % und in der Bergregion 36 % (Abb. 2).

## Fremdkosten

Die Fremdkosten nehmen im Vergleich zum Vorjahr etwas zu (+0,5%). Sie betragen 173 900 Franken je Betrieb (Tab. 1). Zu- und Abnahmen einzelner Kostenpositionen gleichen sich weitgehend aus. Die wichtigsten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr finden sich bei folgenden Positionen: Die geringen Ferkelpreise führen zu tieferen Tierzukaufskosten und der höherer Rindviehbestand zu höheren Futterkosten (Abb. 3). Die Milchkontingente werden vermehrt gekauft statt gemietet. Deshalb gehen die Mietkosten zurück, und die Abschreibungen nehmen leicht zu. 2006 beträgt der durchschnittliche Mietpreis 11 Rp. pro kg und der durchschnittliche Kaufpreis 1,09 Fr. pro kg. Weiterhin steigend sind die Gebaukosten. Ebenfalls zugenommen haben die Schuldzinsen.

Tab. 1: Einkommenssituation 2006 im Vergleich zum Vorjahr 2005.

		2005	2006	Δ in %
<b>Alle Regionen</b>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	227 283	226 795	-0.2
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	48 745	50 033	2.6
Fremdkosten	Fr./Betrieb	173 009	173 880	0.5
<b>Landwirtschaftliches Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>54 274</b>	<b>52 915</b>	<b>-2.5</b>
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	8 694	10 283	18
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	45 580	42 632	-6.5
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.24	1.24	0.0
<b>Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>36 687</b>	<b>34 492</b>	<b>-6.0</b>
<b>Talregion</b>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	276 157	272 530	-1.3
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	42 994	44 741	4.1
Fremdkosten	Fr./Betrieb	213 461	211 397	-1.0
<b>Landwirtschaftliches Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>62 696</b>	<b>61 132</b>	<b>-2.5</b>
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	9 830	11 638	18
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	52 866	49 495	-6.4
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.19	1.19	0.0
<b>Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>44 425</b>	<b>41 655</b>	<b>-6.2</b>
<b>Hügelregion</b>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	209 813	209 031	-0.4
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	47 887	47 897	0.0
Fremdkosten	Fr./Betrieb	160 186	160 917	0.5
<b>Landwirtschaftliches Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>49 627</b>	<b>48 114</b>	<b>-3.0</b>
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	7 983	9 359	17
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	41 644	38 755	-6.9
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.23	1.22	-0.8
<b>Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>33 778</b>	<b>31 657</b>	<b>-6.3</b>
<b>Bergregion</b>				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	162 977	168 145	3.2
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	59 185	60 993	3.1
Fremdkosten	Fr./Betrieb	118 170	124 165	5.1
<b>Landwirtschaftliches Einkommen</b>	<b>Fr./Betrieb</b>	<b>44 807</b>	<b>43 980</b>	<b>-1.8</b>
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	7 501	8 943	19
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	37 306	35 037	-6.1
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.34	1.33	-0.7
<b>Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft</b>	<b>Fr./FJAE</b>	<b>27 861</b>	<b>26 395</b>	<b>-5.3</b>

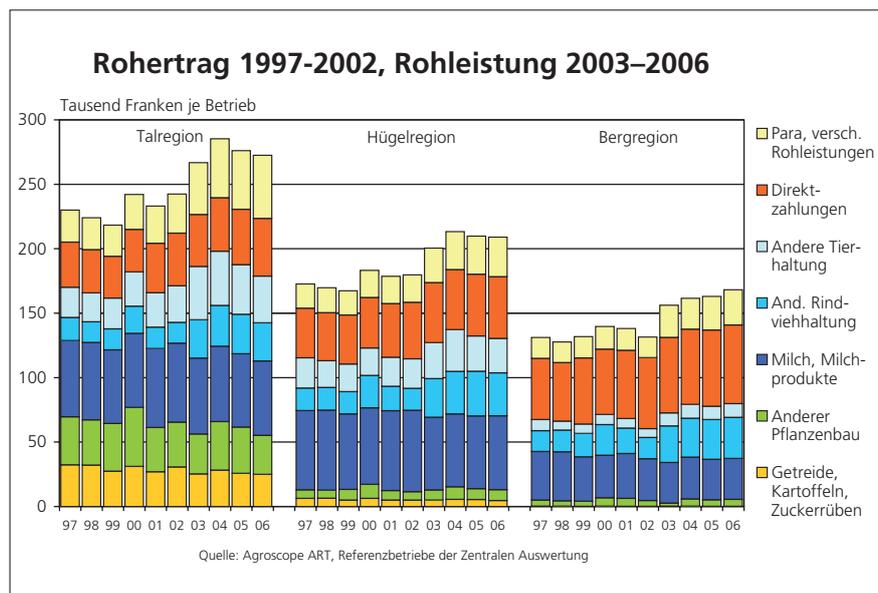


Abb. 2: Die regionale Entwicklung des Rohertrages von 1997–2002 bzw. der Rohleistung von 2003–2006.

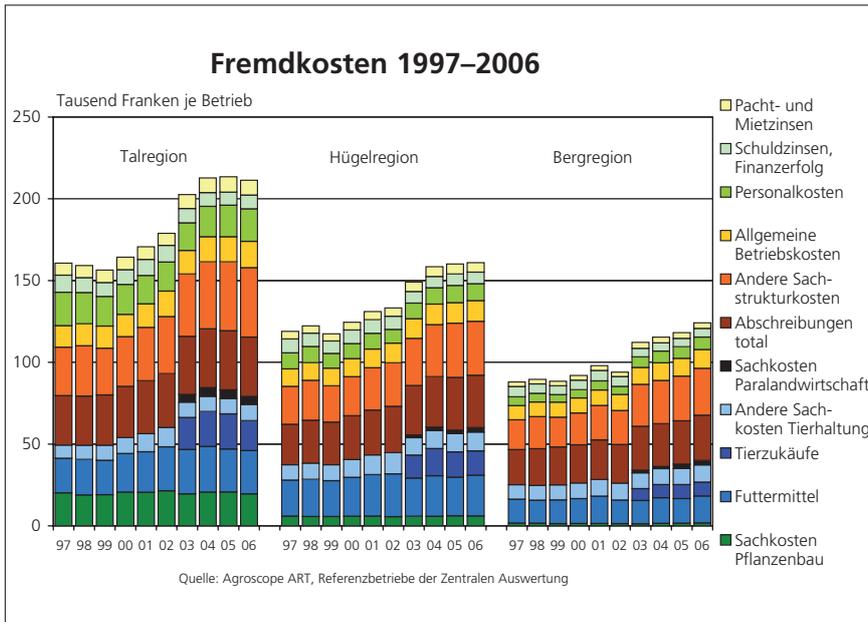


Abb. 3: Die Entwicklung der Fremdkosten nach Regionen von 1997-2006.

### Landwirtschaftliches Einkommen

Die leicht tiefere Rohleistung und die etwas höheren Kosten führen dazu, dass das mittlere landwirtschaftliche Einkommen im Jahr 2006 um 2,5 % zurückgeht (Tab. 1, Abb. 4). Es beträgt 52 900 Franken je Betrieb. Die Entwicklung in den Regionen ist sehr ähnlich. Das landwirtschaftliche Einkommen sinkt in der Talregion um 2,5 %, in der Hügelregion um 3 % und in der Bergregion um 1,8 %.

Das ausserlandwirtschaftliche Einkommen ist 2006 in allen Regionen ähnlich hoch und beträgt durchschnittlich 22 900 Franken pro Betrieb. Zusammen mit dem ausserlandwirtschaftlichem Einkommen sollte das landwirtschaftliche Einkommen neben privatem Konsum und Sparen eine Reservenbildung ermöglichen. Die Eigenkapitalbildung beträgt im Mittel 7300 Franken pro Betrieb.

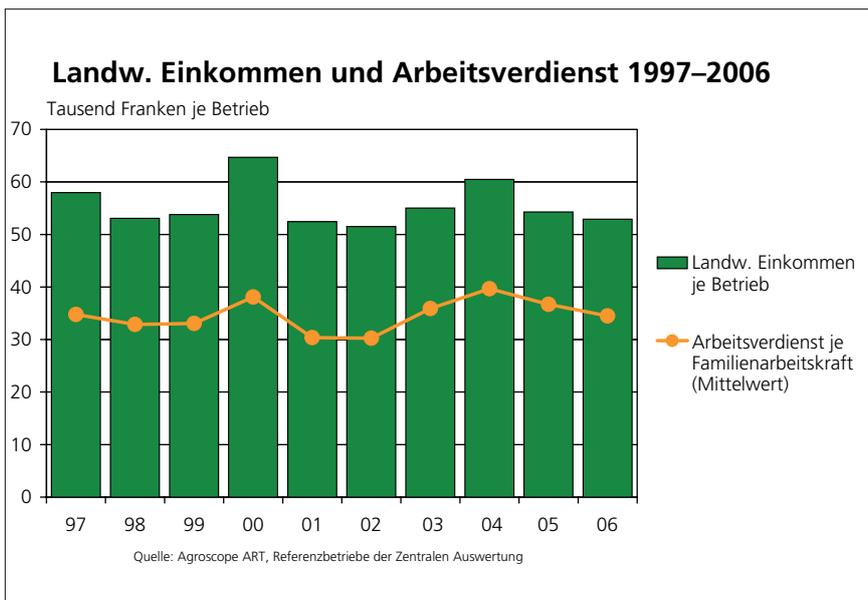


Abb. 4: Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens je Betrieb und des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft von 1997 bis 2006.

### Arbeitsverdienst

Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft geht gegenüber dem Vorjahr um 6 % zurück. Er beträgt im Jahr 2006 im Mittel aller Betriebe 34 500 Franken (Tab. 1, Abb. 4). Damit sinkt der Arbeitsverdienst stärker als das landwirtschaftliche Einkommen. Dies liegt am Zinsanspruch, der trotz stabilem Eigenkapital wegen des höheren Zinsniveaus der Bundesobligationen stark zunimmt. Die Höhe des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft ist regional sehr unterschiedlich. 2006 beträgt er in der Talregion 41 700 Franken, in der Hügelregion 31 700 Franken und in der Bergregion 26 400 Franken.

Der Median des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft liegt in den einzelnen Regionen deutlich unter den nichtlandwirtschaftlichen Vergleichslohnen (Tab. 2). Im Durchschnitt der Jahre 2004/2006 erreicht er in der Talregion 62 %, in der Hügelregion 51 % und in der Bergregion 44 % des entsprechenden Vergleichslohns. Der Anteil der Betriebe, die den Vergleichslohn übertreffen, ist ebenfalls regional unterschiedlich. In der Talregion haben 21 % der Betriebe einen höheren Arbeitsverdienst, in der Hügelregion sind es 12 % und in der Bergregion noch 8,7 %.

Tab. 2: Vergleich zwischen Arbeitsverdienst und Vergleichslohn 2004/2006.

			2004/2006
<b>Talregion</b>			
Arbeitsverdienst je FJAE (Median)	Fr./FJAE		43 087
Vergleichslohn (Median)	Fr./JAE		68 953
Anteil Betriebe über dem Vergleichslohn	%		21
<b>Hügelregion</b>			
Arbeitsverdienst je FJAE (Median)	Fr./FJAE		32 554
Vergleichslohn (Median)	Fr./JAE		63 281
Anteil Betriebe über dem Vergleichslohn	%		12
<b>Bergregion</b>			
Arbeitsverdienst je FJAE (Median)	Fr./FJAE		25 571
Vergleichslohn (Median)	Fr./JAE		58 150
Anteil Betriebe über dem Vergleichslohn	%		8.7

**Tab. 3: Auswirkungen der Änderungen in den Auswertungsdefinitionen auf die Ergebnisse der Referenzbetriebe.**

Fr./Betrieb	2003/05	2003/05	Fr./Betrieb
<b>Rohhertrag</b> total	209 839	225 628	<b>Rohleistung</b> total
Davon Tierhaltung	94 800	110 590	Davon Tierhaltung
<b>Fremdkosten</b> total	153 247	169 036	<b>Fremdkosten</b> total
Davon Sachkosten Tierhaltung	35 435	48 607	Davon Sachkosten Tierhaltung
Davon Miete/Abschr. Milchkontingent	2 617	–	–
–	–	15 789	Davon Tierzukäufe
Davon Sachstrukturkosten	77 481	79 211	Davon Sachstrukturkosten
–	–	1 730	Davon Abschreibung Milchkont.
–	–	6 721	Davon Pacht- und Mietzinsen
Davon Pachtzinsen	5 834	5 834	Davon Pachtzinsen
–	–	887	Davon Miete Milchkontingent
<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>	56 592	56 592	<b>Landwirtschaftl. Einkommen</b>

## Änderungen in den Auswertungsdefinitionen

Die Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten hat zwei wesentliche Änderungen in den Auswertungsdefinitionen eingeführt. Es geht dabei um den Wechsel von der Rohertrags- zur Rohleistungsrechnung und um die Kosten des Milchkontingenthandels. Um den Vergleich mit den Vorjahren zu gewährleisten, sind die Ergebnisse für die Jahre 2003 bis 2005 neu berechnet worden. Diese Änderungen haben keinen Einfluss auf die Höhe des landwirtschaftlichen Einkommens oder die Höhe des Arbeitsverdienstes.

- Wechsel von der Rohertrags- zur Rohleistungsrechnung: Der Rohertrag ist eine «veraltete» Erfolgsgrösse, in der die Einnahmen um die Tierzukäufe bereinigt werden. Bei der Rohleistung werden die Tierzukäufe nicht als negative Leistung berücksichtigt, sondern auf der Kosten- seite ausgewiesen. Dadurch erhöhen sich die Positionen Rohleistung und Fremdkosten um die Kosten der Tierzukäufe. Für die Jahre vor 2003 fehlen die Detailinformationen, um diese Änderung vorzunehmen.
- Kosten des Milchkontingenthandels als Strukturkosten: Die Kosten des Milch-

kontingenthandels werden gemäss neuer Definition nicht mehr als Sachkosten Tierhaltung betrachtet. Die Kosten für das eigene (zugekaufte) Milchkontingent erscheinen in Form der Abschreibungen unter den Sachstrukturkosten. Die Kosten für das fremde (gemietete) Milchkontingent figurieren als Mietkosten unter den Pacht- und Mietzinsen.

In der Tabelle 3 sind die Auswirkungen der Änderungen auf die Ergebnisse dargestellt. Die Rohleistung ist in den Jahren 2003/2005 rund 15 800 Franken höher als der Rohertrag (+7,5%). Gemäss Definition entspricht diese Differenz den durchschnittlichen Tierzukaufskosten pro Betrieb. Die Kosten für die Tierzukäufe verteilen sich anteilmässig zu 50 % auf die Rindviehhaltung, zu 38 % auf die Schweinehaltung, zu 10 % auf die Geflügelhaltung und die restlichen 2 % auf die übrige Tierhaltung.

Die Änderungen bei den Kosten für den Milchkontingenthandel führen dazu, dass sich verschiedene Kostenpositionen verändern. Die Sachkosten Tierhaltung gehen 2003/2005 rund 2600 Franken zurück, dafür erscheint dieser Betrag neu unter den Strukturkosten.

## Grundlagen

Median: Der Median oder Zentralwert teilt die nach Grösse geordneten Beobachtungswerte in zwei gleich grosse Hälften. Die Hälfte der Betriebe liegt über diesem Wert, die andere Hälfte darunter.

Die Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten beruhen auf Daten von Landwirtschaftsbetrieben, von denen eine nach einheitlichen Kriterien abgeschlossene betriebswirtschaftliche Buchhaltung vorliegt. Durch die Gewichtung der einzelbetrieblichen Ergebnisse bilden im Jahr 2006 die 3271 Referenzbetriebe die wirtschaftliche Situation von rund 50 100 Landwirtschaftsbetrieben ab. Diese repräsentieren über 90 % der Fläche und der Produktion.

Die Beschreibung der Auswertungsmethodik findet sich auf der Homepage der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, [www.art.admin.ch](http://www.art.admin.ch) unter → Themen → Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten → Publikationen. Weitere Ergebnisse finden sich im Hauptbericht und im Grundlagenbericht, die abonniert werden können.

Dieser ART-Bericht wird neben den Abonnenten auch allen Betrieben zugestellt, die ihre Buchhaltung der Zentralen Auswertung zur Verfügung stellen. Mit dieser Form der Rückmeldung bedankt sich ART bei den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern sowie den Buch- und Treuhandstellen für die Mehrarbeit, die für die Erstellung der Abschlüsse erbracht wird.

## Impressum

Herausgeber: Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon, CH-8356 Ettenhausen

Die ART-Berichte erscheinen in rund 20 Nummern pro Jahr. – Jahresabonnement Fr. 60.–. Bestellung von Abonnements und Einzelnummern: ART, Bibliothek, CH-8356 Ettenhausen. Telefon +41 (0)52 368 31 31, Fax +41 (0)52 365 11 90, [doku@art.admin.ch](mailto:doku@art.admin.ch), <http://www.art.admin.ch>

Die ART-Berichte sind auch in französischer Sprache als «Rapports ART» erhältlich.

ISSN 1661-7568.

Die ART-Berichte sind im Volltext im Internet ([www.art.admin.ch](http://www.art.admin.ch))